

auch allerlei Ueberflüssiges — wie das Durchziehen der hinteren Züge durch die vorderen — dabei vorhanden ist. So viel ich bemerken konnte, wurde auf das Gewehr-Exerciren wenig Nachdruck gelegt; solche Präcision, wie sie bei den Gewehrgriffen früher in der russischen Infanterie zu Hause war und vernünftiger Weise bei der preussischen noch jetzt zu finden ist, war nicht mehr zu bemerken. Einen sehr fühlbaren Ausdruck fand dieser Umstand beim Feuern. Im Tirailiren scheint die russische Infanterie wenig Fortschritte gemacht zu haben; im offenen, flachen Terrain benutzt man noch, wie in alter Zeit, langsam sich in den verschiedenen Richtungen bewegende Schützenlinien, aus denen dann und wann Leute hervortreten, um zu feuern, was noch dazu stehenden Fusses geschieht. Sind Deckungen vorhanden, wie einzelnstehende Bäume, Erdlöcher, Wälle und dergl., so klumpen sich die Leute dermaßen dahinter oder darin zusammen, daß keiner recht zum Schusse kommen kann. Unter guten Führern wird die russische Infanterie daher schon jetzt gewiß sehr viel leisten, wenn sie auch wahrscheinlich im Kampfe große Verluste erleiden wird; was ihr noch fehlt, ist Beweglichkeit und ein den Wirkungen der neuen Feuerwaffen entsprechendes Auftreten im zerstreuten Gefechte.

Die russische Cavallerie ist wohl die Waffengattung der Armee, die auf der verhältnißmäßig höchsten Stufe steht.

Die Bewaffnung der russischen Cavallerie ist eine von der aller anderen Cavallerien völlig verschiedene, und es wird darin auch zunächst wohl keine Aenderung eintreten. Bei sämtlichen Regimentern, mit Ausnahme der Dragoner, führt das erste Glied die Lanze, das zweite Glied aber jetzt (erst seit diesem Jahre) einen Hinterladungs-Karabiner; außerdem sind beide Glieder natürlich mit dem Säbel bewaffnet. Bei den Huzaren und Uhlanen ist das erste Glied auch erst seit ganz kurzer Zeit mit einem ziemlich complicirten Revolver bewaffnet worden. Bei den Cürassieren hat das zweite Glied Revolver, aber keine Carabiner, während das erste auch den Revolver nicht hat. Ein stichhaltiger Grund für diese Abweichungen in der Bewaffnung der verschiedenen Regimenter dürfte kaum aufzufinden sein. Die Dragoner sind durchweg mit Hinterladungs-Gewehren versehen; man bedient sich ihrer vorzugsweise, wenn Oertlichkeiten durch Cavallerie zu besetzen sind. Es wird bei den Dragonern auf die Ausbildung der Leute im Schießen und im Kampfe zu Fuß ein großes Gewicht gelegt; allein es treten hier die oben bei Besprechung der Infanterie angeführten Schwächen noch schärfer hervor, denn das Tirailiren kann doch immer nur als Nebensache betrieben werden. Unserer Meinung nach ist dies freilich kein Unglück, denn Reiter sollen eben keine berittene Infanterie sein. Was von einer Cavallerie im Fußdienst verlangt werden kann, also zunächst die Besetzung und Vertheidigung einer Oertlichkeit, muß von jeder guten Cavallerie ausgeführt werden können; allein mit langen Feuergefechten hat sie sich gewiß nicht abzugeben. In Rufsland scheint man darüber noch nicht zu völliger Klarheit gelangt zu sein.

Die russische Artillerie hat meiner Meinung nach sehr bedeutende Fortschritte in der letzten Zeit gemacht, was ihre taktische Ausbildung anbelangt. Die Positionen werden mit Einsicht gewählt und genügend ausgenützt; der unnöthige Wechsel der Stellung wird dadurch vermieden, und es werden die Leute schon bei den Friedensübungen daran gewöhnt, dem Richten der Geschütze und dem Zielen die nöthige Aufmerksamkeit zu schenken. Diefes hat auch auf die praktischen Schießübungen einen sehr fördernden Einfluß gehabt, und es werden beim Zielschießen jetzt bedeutend bessere Resultate erreicht als früher. Großen Werth legt man in Rufsland auf das Schießen im Terrain auf unbekannte Entfernungen, wobei die feindlichen Abtheilungen durch verschiedenartig aufgestellte Scheiben markirt sind, und es ist auch nicht zu leugnen, daß derartige Uebungen ebenso lehrreich wie interessant und anregend sind.

Rückfichtlich der Wahl des Materials für die Geschütze hat man in der letzten Zeit vielfach hin- und hergeschwankt. Als die Artillerie nach der Beendigung